

Entomologische Nachrichten

Herausgegeben vom Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden
des Deutschen Kulturbundes
zugleich Organ der entomologischen Interessengemeinschaften
der AG Faunistik der Biologischen Gesellschaft in der DDR

Band 15

Dresden, am 8. Oktober 1971

Nr. 1

Bericht über den Entomologie-Lehrgang 1970 in Guttau (Oberlausitz)

H. SBIESCHNE, Bautzen

Vom 27. 7. bis 1. 8. 1970 fand der schon traditionell gewordene Entomologie-Lehrgang für Liebhaberentomologen des Bezirkes Dresden in der Biologischen Feldstation Guttau der TU Dresden statt.

Folgende Insektenfreunde nahmen daran teil:

EICHHORN, Konrad (Großenhain); ELSNER, Wolfgang (Guben); LEUTSCH, Hans, und NÜSSER, Peter (beide Niederoderwitz); REKTOR, Franz (Walddorf); RESE, Klaus, u. Bernd (beide Riesa); SBIESCHNE, Heinz, und SCHUSCHK, Björn (beide Bautzen); SIEBER, Max (Großschönau) und WEISSGERBER, Hans-Jürgen (Riesa).

Organisiert und betreut wurde der Lehrgang vom Bezirksfachausschuß Entomologie und der Bezirksleitung Dresden des Deutschen Kulturbundes, die Leitung oblag Bfrd. SBIESCHNE, Bautzen. Dankenswerterweise stellte auch diesmal die TU Dresden, Bereich Wasserwesen, Sektion Hydrobiologie, die Biologische Feldstation Guttau zur Verfügung.

Während des Lehrganges wurden täglich Halbtagssexkursionen in die Umgebung und eine motorisierte Ganztagssexkursion mit beschränkter Teilnehmerzahl in die Braunkohlenreviere von Knappenrode und Burg, Kreis Hoyerswerda, durchgeführt. Ferner wurde täglich an der Biologischen Feldstation und zweimal in der Försterei in Halbendorf Spree Lichtfang mittels Quarzlampen (SQL 300), kombiniert mit 500-Watt-Normalbirnen getrieben.

Für die faunistische Erforschung der Oberlausitz sind die Ergebnisse des Lehrganges von großer Wichtigkeit. Da sich die überwiegende Zahl der Lehrgangsteilnehmer mit den Lepidopteren befaßte, wird in der folgenden faunistischen Auswertung nur diese Insektengruppe berücksichtigt. Vorwiegend durch Lichtfang wurden 3 für die Oberlausitz noch nicht nachgewiesene und eine ganze Anzahl seltene oder für die Ebene neue Schmetterlingsarten registriert.

Vergleicht man die Neufunde dieses Lehrganges mit denen vorangegangener Jahre, so ist festzustellen, daß ein beträchtlicher Teil der in den letzten Jahr-

zehnnten in der Oberlausitzer Niederung neu aufgefundenen Lepidopteren als typische Faunenelemente der Norddeutschen Tiefebene zu bezeichnen sind. Zu begründen ist diese Tatsache wenigstens teilweise damit, daß diese oder jene Art bisher übersehen wurde, weil erst etwa seit zwei Jahrzehnten mit fortschreitender Intensität in der Ebene moderner Lichtfang getrieben wird.

Andere Arten, beispielsweise *Laelia coenosa* HB., deren Raupen in geeigneten Biotopen im Juni nicht zu übersiehen sind, werden sicher erst in jüngster Zeit zugewandert sein. Schließlich wird durch den hohen Anteil nordischer Faunenelemente in der Ebene der Oberlausitz die Tatsache, daß diese als südlicher Ausläufer der Norddeutschen Tiefebene bezeichnet wird, auch entomo-faunistisch bestätigt.

In der folgenden Aufzählung wird eine kleine Auswahl der bemerkenswerten Arten behandelt.

Nomenklatur: A. SEITZ aus KOCH, Wir bestimmen Schmetterlinge.

1. In der Oberlausitz bisher nicht nachgewiesene Falter

Pelosia obtusa H. S.

Typisches Faunenelement der Norddeutschen Tiefebene, nach KOCH wurde das Tier lokal und sehr selten um Berlin und an der Ostseeküste gefunden. Der südlichste in der DDR bisher bekannt gewordene Fundort ist das NSG Luchsee im Unterspreewald, wo E. HAEGER 1964 2 Falter fing.

Während des Lehrgangs wurde die Art mehrfach an der Feldstation am Licht beobachtet. Die Ausbreitung nach Süden steht sicher im Zusammenhang mit einer geringen Häufigkeitszunahme im Berliner Gebiet in den letzten beiden Jahren (briefl. Mitt. Dr. E. URBAHN).

Belegstücke: 2 F. (♂ ♀) in coll. LEUTSCH, 1 ♀ coll. SBIESCHNE (det.: Dr. E. URBAHN).

Da die Art aus Sachsen bisher nicht gemeldet wurde, ist somit gleichzeitig der erste Nachweis für dieses Gebiet erbracht.

Coscinia striata L.

Die im Norden der DDR allgemein verbreitete Art wurde von uns erstmals für die Oberlausitz in Burg, Kreis Hoyerswerda, nachgewiesen, als während der Exkursion am 30. 7. 1970 zwei Exemplare aus der Vegetation aufgescheucht wurden.

Belegstück: ein ♀ in coll. REKTOR.

Oligia haworthi CURT.

1 Exemplar wurde am 31. 7. 1970 an der Feldstation am Licht erbeutet. Die Art kommt im Norddeutschen Tiefland und im Oberharz vor und soll in manchen Küstenmooren zahlreich auftreten (KOCH). Der der Oberlausitz nächstgelegene Fundort ist das NSG Luchsee im Unterspreewald. Hier wurden von E. HAEGER 40 Falter an einem Abend (28. 8. 1964) am Licht beobachtet.

Da in der sächsischen faunistischen Literatur keine Angaben über *O. haworthi* vorliegen, handelt es sich auch hier um einen Neufund für Sachsen.

Belegstück: ein ♀ in coll. SCHUSCHK.

2. In der Oberlausitz bisher selten beobachtete oder in der Ebene noch nicht festgestellte Arten

Leucochloë daplidice L.

In den letzten Jahrzehnten wurde dieser Weißling im Gebiet recht spärlich beobachtet. Er flog bei Burg in Anzahl auf sandigem Gelände.

Leptidia sinapis L.

Von unserem zartesten Weißling ist betreffs Häufigkeit das gleiche wie bei *L. daplidice* zu sagen, er ist nur noch lokal anzutreffen. In einem lichten Kiefernwald bei Knappenrode taumelte er am 30. 7. 1970 zahlreich über den Heidekrautflächen dahin.

Everes argiades PALL.

Die Art hat in letzter Zeit auf Grund von Biotopveränderungen viele Flugplätze eingebüßt. Sie wurde von uns vereinzelt auf den Olbewiesen bei Wartha und auf sumpfigen Wiesen bei Kleinsaubernitz beobachtet.

Roeselia albula SCHIFF.

Der unscheinbare, bei starkem Anflug am Licht oft kaum beachtete Kleinbär wurde mehrmals an der Biologischen Feldstation und an der Försterei Halbendorf am Licht erbeutet.

Thaumetopoea pityana TR.

Der Kiefernprozessionsspinner soll nach alten Literaturangaben in den Kiefernwäldern der Niederung nicht selten sein. Obwohl zur Flugzeit in Guttau schon oft geleuchtet wurde, kamen hier und in Halbendorf erstmals einige Falter zum Licht geflogen.

Gluphisia crenata ESP.

An der Feldstation einzeln am Licht beobachtet.

Auf Grund ihrer Unscheinbarkeit und der versteckten Lebensweise wurde die Art erst 1940 von STARKE in der Oberlausitz entdeckt. Bei Anwendung von modernen Lichtfangmethoden stellte sich heraus, daß der Falter zwar selten, doch allenthalben vorhanden ist.

Pachythelia villosella O.

Bei Burg wurde ein Sack mit Puppenhülse gefunden, dessen Zugehörigkeit zu dieser Art von Dr. E. URBAHN bestätigt wurde. In der Oberlausitz ist bisher nur Lömischaus als Fundort bekannt, wo K. T. SCHÜTZE im vorigen Jahrhundert einige Säcke an Binsen und Weidengestrüpp fand.

Asilochela albovenosa GOEZE

Ein Exemplar wurde am 31. 7. 1970 an der Biologischen Feldstation am Licht gefangen.

4 SBIESCHNE, Entomologie-Lehrgang 1970

Acronycta abscondita TR.

Beim Abkäschern von Heidekraut bei Burg, Kreis Hoyerswerda wurde eine Raupe erbeutet. Die Art wird als Imago oft mit *Acronycta euphorbiae* F. verwechselt, ist aber als Raupe und Puppe leicht von dieser zu unterscheiden. Die bisher aus der Oberlausitzer Niederung bekannten Fundortangaben stammen mit Ausnahme von Weißwasser (HAEGER. E) aus dem vorigen Jahrhundert.

Bryophila algae F.

Die Art wurde bisher einmal bei Kronförstchen (SCHÜTZ) und einzeln in Niederoderwitz (M. GÜNTHER) erbeutet, aus der Ebene sind keine Fundorte bekannt.

Der Falter wurde mehrfach an der Feldstation am Licht gefangen.

Agrotis polygona O.

Das Tier wurde früher als große Seltenheit bezeichnet, wird aber in den letzten Jahren regelmäßig, wenn auch nur einzeln beobachtet. In Guttau flog ein Exemplar an das Licht der Quarzlampe.

Harmodia nana ROTT.

Einen Falter an der Försterei in Halbendorf/Spree am Licht beobachtet. Aus der Ebene war bisher kein Fundort der in der Oberlausitz seltenen Nelkeneule bekannt.

Amathes iners GERM.

Die Art ist im Bergland verbreitet und wird nicht so selten gefangen, in der Ebene jedoch ist nur Rietschen, Kreis Weißwasser als Fundort bekannt. Am 31. 7. 1970 wurde ein Falter der *f. suspecta* HB. an der Feldstation am Licht erbeutet.

Archanaara dissoluta TR.

Diese Schilfeule ist ein typischer Vertreter der Norddeutschen Tiefebene und wurde erst kürzlich in der Oberlausitz nachgewiesen (Dr. W. EBERT u. a.). Die *f. arundineti* SCHMIDT ist inzwischen an der Feldstation Guttau zu einer regelmäßigen Erscheinung geworden, und auch in Halbendorf wurde sie erstmals einzeln am Licht beobachtet. Die seltene dunkle Nominatform trat auch diesmal wieder in überraschender Anzahl auf. Es wurden mindestens 15 Exemplare in Guttau am Licht registriert.

Nonagria maritima TAUSCH.

Das bei voriger Art Gesagte trifft auch auf *N. maritima* zu, nur ist diese auch jetzt noch eine seltene Erscheinung am Licht. Es wurden an der Feldstation nur zwei Falter erbeutet, darunter ein herrliches frisches Männchen der *f. wismaniensis* SCHMIDT.

Prothymia viridaria CL.

Die Art ist in den letzten Jahrzehnten nur selten beobachtet worden. Sie wurde einzeln in Guttau und Halbendorf am Licht sowie auf den Kleinsaubernitzer Wiesen am Tage fliegend beobachtet.

Simplicia rectalis EV.

Wurde erstmals für die Oberlausitz 1965 an der Feldstation Guttau festgestellt. Während dieses Lehrgangs wurde je ein Exemplar in Guttau und in Halbendorf am Licht gefangen.

Sterrha deversaria H. S.

Ein Weibchen wurde am 29. 7. 1970 bei der Försterei Halbendorf am Licht gefangen (det. genit. Dr. E. URBAHN).

Cidaria quadrifasciata CL.

Der in der Oberlausitz verbreitete, aber seltene Falter wurde in Guttau einzeln am Licht beobachtet.

Archanna melanaria L.

Am 29. 7. 1970 erschien ein ♂ an der Feldstation am Licht.

Über die Verbreitung dieser Art in der Oberlausitz und den sich daraus ergebenen Problemen ist mehrfach berichtet worden. Inzwischen wurde im Frühjahr 1970 von B. SCHUSCHK und dem Verfasser dieses Berichtes bei Lieske, Kreis Bautzen, ein starkbesiedeltes Entwicklungsareal des Spanners entdeckt. Hier konnten Hunderte Raupen am in reichen Beständen wachsenden Sumpfporst (*Ledum palustre*) beobachtet werden. Merkwürdig ist, daß in Guttau (etwa 8 km Luftlinie von Lieske entfernt) erst jetzt ein Falter gefangen wird, obwohl zur Flugzeit schon oft geleuchtet wurde.

Im wesentlich weiter entfernten Bergland dagegen wird der Falter relativ oft registriert, obschon dortselbst keine Entwicklungsbedingungen für die Art vorhanden sein sollen.

L i t e r a t u r

- EBERT, W. u. a. (1963): Beitrag zur Schmetterlingsfauna der Oberlausitz – Ent. Nachr., 7, 53–57. – HAEGER, E. (1966): Auf alten und neuen Sammelpfaden durch die Mark Brandenburg – Ent. Nachr., 10, 89–94. – KOCH, M. (1954–61): Wir bestimmen Schmetterlinge (I–IV) – Radebeul und Berlin. – MÖBIUS, E.: (1905): Die Großschmetterlinge des Königreiches Sachsen – Ent. Zeitschr. „Iris“ (Dresden), 18. – derselbe (1922): Nachtrag zu: Die Großschmetterlinge des Königreiches Sachsen – Ent. Zeitschr., „Iris“ (Dresden), 36. – SBIESCHNE, H. (1967): Sammeltage in Guttau (Oberlausitz) – Ent. Ber., H. 1, 53–57. – SCHÜTZ, K. T. (1895–1898): Die Schmetterlinge der sächsischen Oberlausitz – Ent. Zeitschr., „Iris“ (Dresden), 8–11. – derselbe (1930): Nachtrag zu: Die Schmetterlinge der sächsischen Oberlausitz. – Ent. Zeitschr., „Iris“ (Dresden), 44. – STARKE, H. (1941): Zweiter Nachtrag zu: Die Schmetterlinge der sächsischen Oberlausitz – Ent. Zeitschr., „Iris“ (Dresden), 55.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Sbieschne, 86 Bautzen, Bert-Brecht-Straße 31

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Sbieszchne Heinz

Artikel/Article: [Bericht über den Entomologie-Lehrgang 1970 in Guttau \(Oberlausitz\) 1-5](#)